

Horizonte online / NEWS

News aus der Kirche Aargau

Die Aargauer Muslime distanzieren sich klar von Terror und von jeder Gewalt (12.03.2005)

Schwieriger Eröffnungstag der "Perspektiven" in Baden (07.03.2005)

Die Propstei Wislikofen will auch kulinarisch etwas bieten (23.02.2005)

Eröffnung der Fastenkampagne in Zofingen: Auch diese Gewalt darf nicht das letzte Wort haben (20.02.2005)

Kultureller Event zur Eröffnung der Fastenkampagne (15.02.2005)

Aarauer Unternehmensberater überprüft die Bischofskonferenz (14.02.2005)

Die nächste "Phänomene" findet in Muri statt (11.02.2005)

Religion spricht Jugendliche an den Kantonsschulen an (22.01.2005)

Asylbewerber: Die Kirchen begrüßen diesen Entscheid (10.01.2005)

Leben in Menschenwürde für alle Asylbewerber (06.01.2005)

Als Zeichen der Anteilnahme für die Opfer der Flutkatastrophe (03.01.2005)

Zusammenschluss der Muslime im Aargau (28.12.2004)

Asylsuchende nach den Festtagen auf die Strasse stellen? (24.12.2004)

10 Jahre Airak: Die interreligiöse Verständigung verbessern (19.12.2004)

Asylsuchende mit Nichteintretensentscheid: Die Kirchen blicken besorgt auf den 17.

Die Aargauer Muslime distanzieren sich klar von Terror und von jeder Gewalt

Das war ein deutliches und starkes Zeichen. An einer Kundgebung am 12. März in Baden haben die Aargauer Musliminnen und Muslime öffentlich klar gemacht, dass sie jede Form von Gewalt und Terror ablehnen und sich für ein friedliches und demokratisches Zusammenleben einsetzen. Die Friedenskundgebung wollte auch der "stummen Mehrheit" eine Stimme geben und "im Namen der im Aargau lebenden Muslime" sich öffentlich zu Wort melden, wie bei der Begrüssung gesagt wurde.

Als ein Zeichen für Frieden und Freundschaft wurden vor der Veranstaltung den Passanten am Bahnhofplatz Rosen überreicht. Trotz des unfreundlichen Wetters nahmen gut 300 Musliminnen und Muslime an der Kundgebung teil. Beim einsetzenden Schneetreiben wurde den Muslimen die reformierte Stadtkirche als Kundgebungsort zur Verfügung gestellt. Mit einem Blumenstrauss dankten die Veranstalter für die gelebte Gastfreundschaft.

Die Muslimin Melanie Muhaxheri, Aarau, schilderte ihre Erfahrungen als Konvertitin. Am Schluss ihrer Ansprache forderte sie alle Anwesenden auf, dem Nachbarn als Zeichen des Friedens und der Freundschaft die Hand zu geben - der spontane, kräftige Applaus danach liess spüren, dass das auch ein "Herzensanliegen" aller anwesenden Musliminnen und Muslime war. Im Namen des Islam Terror und Gewalt zu verüben sei ein Missbrauch der Religion, betonte der Muslim Abdulmalik Allawala, Wettingen, in seiner Ansprache. "Wir im Aargau lebende Muslime lehnen jede Form von Terror und Gewalt ab. Und wir dulden keine Terroristen in unseren Reihen."

Zum Abschluss der Kundgebung verlies Hamit Duran, Präsident des Verbandes der Aargauer Muslime, eine Resolution. Mit Handerheben haben die Musliminnen und Muslime der Resolution persönlich zugestimmt und anschliessend gar mit anhaltendem Applaus bekräftigt. In der Resolution wird, wie zuvor schon mehrfach unmissverständlich festgehalten, "Terror und Gewalt jeglicher Form" abgelehnt, der Einsatz "für ein friedliches und verständnisvolles Zusammenleben aller Religionen und Kulturen" bezeugt, die Respektierung "von Recht, Gesetz und Ordnung in der Schweiz" betont und erklärt, dass in ihrem Umfeld "keine gewaltbereiten Leute" geduldet würden. Die Vertreter der reformierten und der katholischen Kirche am Ort dankten den Aargauer Muslimen für die klare Haltung, die sie tief berührt habe. Organisiert

Dezember (14.12.2004)

wurde die Friedenskundgebung vom Verband der Aargauer Muslime (VAM). Der Verband wurde im März 2004 gegründet. Mitglied sind bereits über ein halbes Dutzend islamischer Gruppierungen und Vereine aus dem Aargau. (12.03.2005/mb)

Die Resolution im Wortlaut

Die Anwesenden

- lehnen Terror und Gewalt jeglicher Form ab,
- erinnern alle Schweizer Bürgerinnen und Bürger daran, dass die in der Schweiz lebenden Musliminnen und Muslime friedliebend sind und sich nichts mehr wünschen, als mit Gott, sich und ihrer Umwelt in Frieden und Eintracht zu leben,
- bezeugen, sich für ein friedliches und verständnisvolles Zusammenleben aller Religionen und Kulturen einzusetzen,
- bekräftigen, Recht, Gesetz und Ordnung in der Schweiz zu respektieren und zu vertreten,
- bezeugen, dass sie keine gewaltbereiten Leute in ihrer Umgebung dulden,
- bitten Politiker, Behörden und Medienschaffende, sich für den Religionsfrieden in der Schweiz einzusetzen.

Baden, 12. März 2005

Diesen Artikel finden Sie unter: <http://www.horizonte-aargau.ch/cms/archiv/index.asp?ContentID=269&TemplateID=2>